

# Der Berg ruft

Gejodelt wurde schon vor Hunderten von Jahren.

Und diese Tradition ist im Alpenraum lebendiger
als jemals zuvor. Doch längst nicht nur dort:

Auch in Großstädten wie Berlin gibt es immer mehr
Jodler. Kein Wunder, der archaische Gesang wirkt
befreiend und ist sogar gesundheitsfördernd.

Auf den Spuren eines kulturellen Phänomens...



### EIN JODELBERICHT VON

### **CORNELIA WOLTER**

ermann Härtel schüttelt energisch den Kopf. Dass eine besondere musikalische Begabung nötig sei, davon will er rein gar nichts hören: "Jeder, der eine Stimme hat, der kann auch jodeln", sagt der temperamentvolle Professor mit dem grauen Schnauzer bestimmt. Eigentlich lehrt er Volksmusik an den Musikuniversitäten Wien, Graz und am Mozarteum Salzburg. Doch heute leitet er einen Jodelkurs für Besucher der Region im "Wirtshaus Kölblwirt" im steirischen Johnsbach.

Ein wenig aufgeregt sind die meisten Teilnehmer schon. Die Angst, sich zu blamieren, ist groß. Doch damit weiß Härtel umzugehen. Zunächst gibt der 64-Jährige eine Runde Zirbenschnaps aus und meint dann fröhlich lachend: "Nun, Angst ist eine ganz gute Voraussetzung, um zu jodeln." Denn so frei wie man juchzt, wenn man sich erschreckt, genauso unbefangen sollte man auch jodeln.

Ein bisschen ist vielleicht der Schnaps schuld, vor allem aber ist es die lockere Art von Hermann Härtel, die allen die Sache erleichtert. Allein muss zum Glück niemand etwas vortragen, alle musizieren gemeinsam. Härtel gibt den ersten Vers vor: "Hops ho da re i ri." Wobei das "Hops" guttural klingt, das "r" gerollt wird und das "re i ri" ganz hoch und klar gesungen wird. Vers für Vers und Strophe für Strophe wird so erarbeitet. Kaum jemand hatte damit gerechnet, dass dabei so laute Töne aus dem eigenen Körper kommen würden. Erstaunen macht sich breit und eine große Freude an der eigenen Stimme. Die Hemmschwelle ist jedenfalls überschritten, und es tönen, wenn auch noch etwas schief, Jodellieder durch die Gaststube. Die Mittagsgäste gleich nebenan zucken kurz zusammen und essen dann tapfer weiter.

Genau genommen ist Jodeln kein Gesang, sondern der Bruch zwischen Brust- und Kopfstimme, es funktioniert durch die Variation von Tonhöhen, Tempi und Vokalen. In etwa so, als ob die Stimme sich überschlägt, ähnlich wie es in großem Zorn geschehen kann oder wenn man vor Schreck aufschreit. Ausgebildete Sänger arbeiten hart daran, dass man bei ihren Liedern diesen Bruch nicht hört – daher ist es für sie oftmals etwas schwieriger als für Laien, das Jodeln zu lernen. Schließlich müssen sie einige Lernstufen zurückgehen und diesen Bruch erst wieder zulassen.

## Jodeln auf dem Spandauer Hahneberg

Das Jodeln war jahrhundertelang ein wichtiges Kommunikationsmittel in den Tälern des Alpenraums. Ob Juzen, Dudeln oder Jodeln – die Begriffe sind lautmalerisch –, es diente lange bevor es Handys gab der Verständigung über weite Distanzen. Aus den Zurufen mit kräftigen Brusttönen von einer Alm zur nächsten entstanden Jauchzer und Jodler. Für Hirten waren sie ein wichtiges Mittel, um sich untereinander zu orten oder das weidende Vieh zu rufen. Jodeln wird auch textloses Singen genannt, weil die aneinandergereihten Silben keine Bedeutung haben. Meist werden diese Silben von einem Vokal dominiert, weil sich eben a, e, obesonders kraftvoll und tief sowie i, u, ü besonders laut und hoch intonieren lassen.

Gerade in der Steiermark hat das Jodeln eine große Bedeutung. "Das Jodeln gibt es hier schon seit Jahrhunderten und zwar ununterbrochen", weiß Hermann Härtel, der es schon als Kind gelernt hat. Ein Grund, warum so viele steirische Jodler – einer der berühmtesten ist der Erzherzog-Johann-Jodler – bis heute erhalten sind, ist die Liedsammlung des Ethnomusikologen Josef Pommer aus dem Jahr 1902. Er veröffentlichte darin 444 Jodler und Juchzer aus der Region. Bis heute ist das Jodeln in der Steiermark gelebte Tradition.

Zu einem Trend hat es sich dagegen gut 800 Kilometer entfernt entwickelt. Dabei ist Berlin einer der Orte, an dem Bitte umblättern

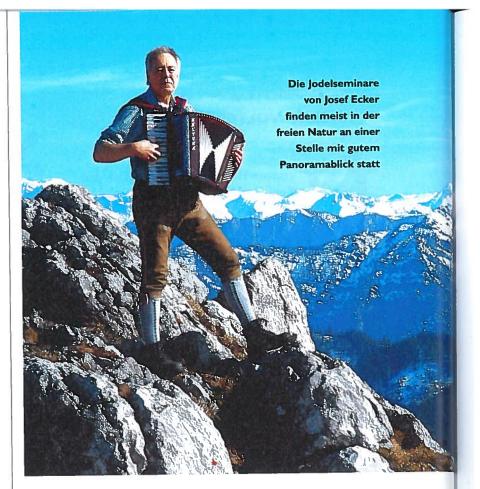


# JODELN IST GESUND

Der Bayer Josef Ecker ist einer der bekanntesten Jodellehrer im deutschsprachigen Raum. Der Musiklehrer hat vor 16 Jahren mit dem Jodeln begonnen. Zunächst weil er entdeckte, dass es für seine Schüler ein guter Einstieg ist, um singen zu lernen – immerhin kann man schon mit drei Tönen ein gutes Hörergebnis erreichen. Doch im Laufe der Zeit merkte Ecker, dass mit dem Jodeln noch mehr möglich ist. "Die meisten Menschen heutzutage atmen durch das viele Sitzen viel zu flach", weiß er. Doch beim Jodeln muss man zwangsläufig richtig atmen, es werden auch Beckenboden und Zwerchfell beansprucht. "Wer ausgiebig jodelt, kann am nächsten Tag auch schon einmal Muskelkater verspüren", erklärt der Chiemgauer. Ecker gibt nicht nur Jodelkurse in Deutschland und Österreich, er arbeitet auch fest mit einigen Kur- und Heilanstalten zusammen. Dort jodelt er mit Menschen, die an Asthma oder anderen Bronchialerkrankungen leiden. "Natürlich sind sie danach nicht geheilt und sie erreichen auch nicht das Klangvolumen eines gesunden Menschen, doch die gesundheitliche Verbesserung ist enorm", sagt er. Aber auch wer nicht krank ist, profitiere. "Beim Jodeln öffnet man sich, und ein offener Mensch ist positiv und selbstbewusster", ist Ecker überzeugt.

"Am Anfang des Kurses wird oft noch gewitzelt. Doch das Gekicher vergeht schnell und weicht dann einer Ehrfurcht."

Doreen Kutzke



man das Jodeln wohl am wenigsten verorten würde. Doch seit einigen Jahren findet beispielsweise auf dem Spandauer Hahneberg – immerhin schwindelerregende 67 Meter hoch – das Alphorn- und Jodeltreffen statt. Mittlerweile gibt es in der Stadt eine Handvoll Jodelschulen, deren Kurse und Workshops regelmäßig ausgebucht sind. So wie die von Doreen Kutzke.

Die Schauspielerin wurde im Harz geboren und jodelt seit ihrem sechsten Lebensjahr. Ausgerechnet in Berlin-Kreuzberg, einem Stadtteil, der sonst bekannt ist für türkischen Hip-Hop oder psychedelische Elektro-Beats, befindet sich ihre Jodelschule. Die hübsche Frau Ende 30 ist damit so erfolgreich, dass sie auch regelmäßig nach London, Wien und Prag reist, um Workshops zu geben. In London zum Beispiel unterrichtet sie Performance-Studenten. "Es ist großartig, wie unvoreingenommen die Studenten dort dem Jodeln gegenüberstehen", sagt sie begeistert. Denn hierzulande muss sie oft noch gegen dessen altbackenes Image ankämpfen. Spätestens seit Loriots Jodeldiplom haftet dem Jodeln etwas Lächerliches an. "Am Anfang des Kurses wird oft noch gewitzelt", erzählt Kutzke, "das kommentiere ich meist gar nicht. Denn das Gekicher vergeht ganz schnell und weicht bald einer Ehrfurcht." Kutzke hat allerdings mit der klassischen Jodelszene wenig zu tun. "Ich verbinde das Jodeln mit moderner elektronischer Musik", erklärt sie.

# Jodeln ist ein globales Phänomen

Auch Ingrid Hammer ist seit Jahren vom Jodelfieber ergriffen. So sucht sie seit gut zwei Jahrzehnten weltweit nach Jodel-Varianten. "Jodeln ist ein globales Phänomen", sagt Hammer und streicht ihren roten geflochtenen Zopf zurück. Sie hat Krimantschuli-Gesänge aus Georgien aufgespürt, Yellis der Baka-Pygmäen in Zentralafrika, Saloma-Gesänge aus Panama oder Jodler, Wullaza und Dudler

aus Österreich. Im Appenzell hat die Sängerin "Zäuerlis" sowie "Ruggusserlis" und im Muotatal das "Jüüzen" erlernt. Ob Mongolei, Äthiopien, Spanien oder Japan, bei den Inuit in Alaska, in Thailand und Kambodscha, in China, Mexiko oder Patagonien – auch wenn man manche der Gesänge ganz anders klingen als alpenländische Jodler, so werden sie doch durch die gleiche Technik produziert. Kurzum: Gejodelt wird tatsächlich fast überall auf der Welt.

Ingrid Hammer selbst kam, obwohl sie jodelnde steirische Verwandte hatte, erst über Umwege hinter die Faszination. "Als Jugendliche fand ich das Jodeln engstirnig", verrät die Grazerin. Doch seit Mitte der Neunzigerjahre hat sie sich der Liebe zum Jodeln verschrieben: Heute gibt sie Workshops in Deutschland, Österreich, der Schweiz und leitet eine Jodelschule in Berlin, wo sie auch lebt, außerdem einen Jodelchor mit 24 Mitgliedern. Hammer tritt gemeinsam mit dem Jodeltrio "la vache qui crie" auf und arbeitet mit der Cellistin Veronika



Jodelkurs mit Hermann Härtel (I.) beim "Kölblwirt" im steirischen Johnsbach. Auch Wirt Ludwig Wolf ist mit dabei



Seit über zehn Jahren lehrt die Schauspielerin und Sängerin Doreen Kutzke in Berlin-Kreuzberg das Jodeln

Otto an einem Cello-Jodelprogramm: "Wir jodeln Rumba und Walzer, aber wir probieren auch alles in Kombination mit Cello und Jodeln aus, was man improvisieren kann", sagt die Künstlerin.

Das Improvisieren geht wohl auch deshalb so gut, weil das Jodeln eine Art Ur- oder doch wenigstens Naturgesang ist. "Es ist eine freie, archaische Gesangsform, bei der die Stimme Auslauf hat", beschreibt es Hammer poetisch. Viele der Menschen, die bei ihr einen Kurs besuchen - es sind junge und ältere darunter, Ehepaare oder Freundinnen -, begründen ihre Lust aufs Jodeln damit, dass sie sich nach etwas Einfachem, etwas Unverkopftem sehnen. Dabei hilft es, dass die gejodelten Silben keine tatsächliche Bedeutung haben. Und es ist eine Möglichkeit, sich selbst zum Schwingen zu bringen. "Beim Jodeln entstehen starke Vibrationen im Körper, ausgehend vom Kopf, da man verstärkt die Schädelknochen ansingt - und diese Vibrationen setzen sich im ganzen Körper fort", erklärt Hammer. Eines der Chormitglieder,

die 27-jährige Nina, vergleicht die Wirkung des Jodelns mit der von Yoga, weil es genauso entspannend ist. "Ich habe vorher auch schon in Chören gesungen, doch das Jodeln ist anders", schwärmt sie. Weil man dabei gemeinsam musiziert und doch ganz bei sich sein muss und so viel mit seinem Körper arbeitet.

Auch beim Iodelkurs mit Hermann Härtel im steirischen Johnsbach sind längst alle voller Ernst und Inbrunst bei der Sache und intonieren sogar schon zweistimmig. Die Teilnehmer sind förmlich euphorisiert, die anderen Gäste im "Wirtshaus Kölblwirt", viele von ihnen selbst Jodler, nicken nun schon anerkennend. Die Anfänger sind bereit, hinauszugehen und gegen die Bergwände des Gesäuses - wie die Gegend um Johnsbach heißt – zu jodeln. Sie sind fasziniert und überwältigt, wie weit ihre Töne tragen. "Am Ende staunen immer alle, wie viel Spaß es macht und wie befreiend Jodeln ist", erzählt Hermann Härtel und grinst zufrieden. Wieder hat auch er das Jodeln ein Stück dem Klischee entrissen.



Ingrid Hammer gibt nicht nur Kurse, sie beschäftigt sich auch mit Jodelgesängen jenseits der europäischen Alpen

# ADRESSEN → JODELN IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

- Mit Doreen Kutzke: Ein dreistündiger Gruppen-Workshop in der Jodelschule in Berlin-Kreuzberg kostet für Anfänger 60 Euro, Einzelunterricht 60 Minuten 30 Euro. Informationen und Termine unter Tel.: 030/8975 I I 00 oder www.jodelschule-kreuzberg.de
- Mit Ingrid Hammer: Der Workshop kostet 60 Euro, zwei Workshops im Paket 110 Euro. Anmeldung und Termine (etwa in Berlin, Nürnberg, Halle, Winterthur, Chemnitz, Graz und Wien) unter www.jodeln-in-berlin.de, Tel.: 030/7822485.
- Josef Ecker ist fast überall in Deutschland und Österreich unterwegs und gibt Kurse sowie Workshops, auch für Firmen und Chöre. Tages- und Intensivseminar kosten 49 Euro,
- Abendseminare 29 Euro. Termine und Anmeldung unter www.jodelseminar.de, Tel.: 0 86 62/41 95 29. Weitere Tipps und Infos von Josef Ecker über Atmung und Stimmkraft unter www.jodelschule.net
- Steiermark: Im "Kölblwirt" in Johnsbach am Fuße der mächtigen Gesäuseberge werden regelmäßig Jodelkurse mit Hermann Härtel angeboten. Die Wirtsleute Wolf sind selbst begeisterte Jodler. Die Kurse (der nächste am 24. April) sind schnell ausgebucht und sollten möglichst langfristig reserviert werden. Vom 12. bis 18. Juli findet in diesem Jahr die Johnsbacher Musikwoche statt. Kontakt: "Kölblwirt", A-8912 Johnsbach im Gesäuse 65, Tel.: 00 43/(0) 36 11/2 16, www.koelblwirt.at